

Pressemitteilung: 13 145-173/23

Erzeugerpreise im Juli 2023 erstmals seit zweieinhalb Jahren rückläufig

Preise sanken im Juli um 1,3 %

Wien, 2023-08-30 – Im Juli 2023 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich laut Statistik Austria 119,1 Punkte (Basisjahr 2021) und fiel somit um 1,3 % gegenüber Juli 2022. Im Juni und Mai 2023 hatte die Jahresveränderungsrate +0,8 % bzw. +2,6 % betragen.

„Im Juli 2023 entwickelten sich die Erzeugerpreise erstmals seit zweieinhalb Jahren rückläufig und gaben um 1,3 % nach. Dafür sind insbesondere Preistrübkänge für Energie verantwortlich. Die Preise bei Investitions- und Konsumgütern erhöhten sich zwar weiterhin deutlich im Jahresabstand, allerdings nicht mehr so kräftig wie zuletzt“, erklärt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas

Energiepreise fielen um 7,0 %, Vorleistungsgüter um 3,2 % billiger

Für die Indexentwicklung im Juli 2023 (–1,3 %) waren hauptsächlich die Preissenkungen in den Bereichen **Energie** (–7,0 %) und **Vorleistungsgüter** (–3,2 %) verantwortlich. In den Monaten Juni und Mai 2023 lagen die jährlichen Veränderungsrate für Energie bei –1,4 % bzw. +3,9 %. Der Preistrübkang im Bereich Energie war unter anderem auf zwei Faktoren zurückzuführen: Einerseits auf Preisreduktionen im Juli 2023, andererseits auf einen starken Preisschub im Juli des Vorjahres und somit einen deutlichen statistischen Basis-effekt. Speziell die Preise für industriell erzeugte Gase, Dienstleistungen der Gasversorgung (–6,0 %) und Mineralölzeugnisse fielen im Jahresabstand. Auch für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (+1,1 %) ließ der Preisdruck im Juli 2023 wesentlich nach (Juni 2023: +15,7 %, Mai 2023: +20,5 %).

Die Preise für **Vorleistungsgüter** verzeichneten im Juli 2023 einen durchschnittlichen Preistrübkang von 3,2 % gegenüber dem Vorjahresmonat und sanken somit zum dritten Mal in Folge (Juni 2023: –1,7 %, Mai 2023: –0,9 %). Auf den Index für Vorleistungsgüter wirkten sich vorwiegend die Preisnachlässe für Roh-eisen, Stahl und Ferrolegierungen (–13,4 %) sowie für Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus (–13,5 %) dämpfend aus. Auch in der chemischen Industrie gaben die Preise für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischen Kautschuk in Primärform (–19,6 %) merklich nach. Die Preise für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe sanken gegenüber Juli 2022 um 14,4 %.

Weiterhin auf hohem Niveau befanden sich im Juli 2023 die Preise für **Investitionsgüter** (Juli 2023: +6,2 %, Juni 2023: +6,4 %, Mai 2023: +6,5 %). Ein starkes Plus gegenüber dem Vergleichszeitraum verzeichneten die Preise für sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen (+9,3 %). Kraftwagen und Kraftwagenmotoren verteuerten sich um 5,6 %, Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse um 5,0 %.

Der Preistrend für Konsumgüter zeigte im Juli 2023 (+4,1 %) weiter nach unten (Juni 2023: +4,4 %, Mai 2023: +4,9 %). Eine Abschwächung der Preisanstiege konnte sowohl für Back- und Teigwaren (Juli 2023: +9,9 %, Juni 2023: +10,5 %) als auch für haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse (Juli 2023: +4,6 %, Juni 2023: +5,2 %) beobachtet werden. Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse (Juli 2023: –0,4 %) lagen erstmals seit Oktober 2019 wieder im Minus. Pflanzliche und tierische Öle und Fette verbilligten sich im Jahresabstand um 8,9 %.

Indextrückgang um 0,7 % gegenüber Juni 2023

Im Monatsabstand fiel der Erzeugerpreisindex insgesamt um 0,7 %. Maßgeblich verantwortlich dafür waren Preisrückgänge in den Bereichen Energieversorgung (-1,9 %), Metallherzeugung und -bearbeitung (-2,0 %) sowie in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (-1,9 %). Im Vergleich zum Vormonat stiegen hingegen die Preise im Maschinenbau sowie in der Getränkeherstellung um jeweils 0,3 %.

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2022 Jänner	111,2	2,4	18,4
Februar	112,5	1,2	18,9
März	115,7	2,8	21,2
1. Quartal 2022	113,1	5,8	19,4
April	117,3	1,4	21,6
Mai	117,8	0,4	20,9
Juni	118,9	0,9	20,8
2. Quartal 2022	118,0	4,3	21,1
1. Halbjahr 2022	115,6	-	20,3
Juli	120,7	1,5	20,7
August	122,4	1,4	21,3
September	124,7	1,9	22,1
3. Quartal 2022	122,6	3,9	21,4
Oktober	124,8	0,1	18,5
November	123,4	-1,1	15,4
Dezember	122,9	-0,4	13,2
4. Quartal 2022	123,7	0,9	15,7
Jahresdurchschnitt 2022 insgesamt	119,4	-	19,4
2023 Jänner	127,1	3,4	14,3
Februar	125,7	-1,1	11,7
März	124,6	-0,9	7,7
1. Quartal 2023	125,8	1,7	11,2
April	122,5	-1,7	4,4
Mai	120,9	-1,3	2,6
Juni	119,9	-0,8	0,8
2. Quartal 2023	121,1	-3,7	2,6
1. Halbjahr 2023	123,5	-	6,8
Juli ²	119,1	-0,7	-1,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021): Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100 normiert. Die Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgabenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA